

Die Weisker-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Zuverlässige und komplizierte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 125.

Sonnabend, den 27. Oktober 1906.

72. Jahrgang.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche aus Norddeutschland nach Sachsen ist die Seuchengefahr für die Klauenviehbestände des Landes eine größere geworden. Indem hiermit die Viehbesitzer auf diese erhöhte Gefahr hingewiesen und zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten werden, ergeht an die Amtshauptmannschaften und die Stadträte in Städten mit revidierter Städteordnung hierdurch Veranlassung, den Vorschriften der unter dem 11. Oktober 1902 an die Kreisamtsbehörden erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern (657 a II V) genau nachzugehen bez. die ihnen unterstellten Ortspolizeibehörden entsprechend zu beauftragen. Insbesondere ist erneut dafür Sorge zu tragen, daß die in jener Verordnung erwähnte Belehrung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Im Falle des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche ist mit Befehlenerkung auf eine Tilgung der Seuche nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften (vergl. auch die Ausführungsverordnung vom 31. August 1905, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197) nachdrücklich hinzuwirken.

Dresden, den 23. Oktober 1906.

Ministerium des Innern.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die sommerwarme Temperatur der letzten Tage ist nunmehr trübem regnerischem Wetter gewichen. Ja, am Mittwoch mittag senkte sich einmal so ein dicker Nebel über die Gegend, daß Licht von 1 Uhr ab gebrannt werden mußte. Die Wärme hat aber bereits stellenweise wieder die Frühlingsblumen hervorgeholt, so daß in den Gärten die Weiden blühen.

— Simon und Juda. Zwei Jünger Jesu sind es, deren Gedächtnis der heutige 28. Oktober geweiht ist, — Simon und Juda. Ersterer aus Rana stammend, soll mit dem Heiland verwandt gewesen sein, doch fehlen über die Geschichte seines Lebens alle näheren Angaben. Er führte den Beinamen Zelotes, d. h. Eiferer, und die Legende berichtet uns, daß er mit Judas gepredigt und den Märtyrertod erlitten habe. Auf Bildnissen wird Simon Zelotes stets mit einer Säge dargestellt. Judas, der Sohn des Alphäus, den man Thaddäus, d. i. der Beherzte, nannte, durchzog in Gemeinschaft mit Simon Syrien, Arabien und Mesopotamien, wirkte segensreich für die Ausbreitung des Christentums, mußte aber gleichfalls seinen Geist unter entsetzlichen Folterqualen aushauchen. Man pflegt ihn mit einer Keule abzubilden. Bezüglich der Witterung gilt der Tag Simon und Juda bei den Landleuten als ein sehr wichtiger; denn er scheidet, wie es im Volke heißt, den Sommer vom Winter und leitet die kalten Tage ein. Die alten Bauernregeln sagen von ihm: „Simon und Juda — wirft uns Schnee auf die Bude.“ „Wenn Simon und Juda vorbei — so rückt der Winter herbei.“ Auch in Schillers Tell wird des 28. Oktobers gedacht mit den bekannten Worten: 's ist heut' Simon und Juda — da raft der See und will sein Opfer haben.“ Mit Simon und Juda schied sich auch der Sennar an, die Alm zu verlassen, und mit Schmauferei, Gesang und Tanz werden die letzten Tage des Aufenthaltes im Sommerlager gefeiert. Ein ganz eigenartiges Patronat hat das Volk dem heiligen Simon zugewiesen. Er gilt nämlich als Schutzherr aller Pantoffelhelden, und am St. Simonstage darf daher in manchen Gegenden nach altem Brauch kein Ehemann seiner Frau widersprechen. Es soll aber, wie versichert wird, auch Ehen geben, in denen, soweit es sich um jenes Gebot handelt, alljährlich, jahraus — jahrein, Simonstag ist.

Frauenstein. Nächsten Sonntag findet hier die feierliche Einweihung des Herrn Diakonus des Kuppel statt. — Am folgenden Tage wird das Kirchweihfest gefeiert werden.

Lauenstein. Für die hiesige Rats- und Polizeidienerstelle haben sich 21 Bewerber gefunden.

Dresden, 24. Oktober. Der Schifferstreik auf der Elbe dürfte allem Anscheine nach zu keinem Ergebnisse für die Streikenden führen. Gestern abend fand hier in Rneits Restaurant eine starkbesuchte Versammlung des Arbeitgeberverbandes für die Binnenschifffahrt und die verwandten Gewerbe statt, die sich in mehrstündiger Beratung eingehend mit dem Streik beschäftigte. Den Vorsitz führte Herr Direktor Heesch-Hamburg. In der Versammlung wurde festgestellt, daß sich die Situation in den letzten Tagen für die Arbeitgeber gebessert hat, da sich die Zahl der Arbeitswilligen täglich vermehrt. Man hofft, daß bis zum Ende dieser Woche sich noch weitere Arbeitswillige melden. Der Verband beschloß, auf seinem bisherigen Standpunkte stehen zu bleiben und sich in keinerlei Unterhandlungen mit der Streikleitung einzulassen. Dagegen sind die Arbeitgeber bereit, nach der bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit mit ihren Leuten direkt in Verhandlungen zu treten. Bezüglich der Schiffsverkehrshältnisse wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß die gesamte Elbeschifffahrt allerdings in den ersten Tagen ihrer Bewegung nachgelassen hatte, daß jedoch bereits jetzt

wieder infolge der vermehrten Zahl der Arbeitswilligen eine wesentliche Besserung in der Schiffsbewegung eingetreten ist. Die nächste Sitzung des Arbeitgeberverbandes findet am nächsten Montag in Berlin statt.

— König Friedrich August hat sich mit seinen beiden ältesten Söhnen am Mittwoch abend nach Innsbruck begeben. Der König begab sich über Augsburg, Lindau, Bregenz dahin, während die Prinzen über München reisten und nach mehrstündigem Aufenthalt daselbst ihrem Vater nach Innsbruck folgten. Von hier wird Se. Majestät sich mit den Prinzen über Mailand nach Stresa begeben, woselbst ein Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin-Mutter von Genua geplant ist. Von dort wird dann die Reise nach Cannes, wo das Eintreffen am 29. Oktober zu erwarten steht, fortgesetzt werden. — Am Donnerstag während der Durchreise durch München hat in der Wohnung des sächsischen Gesandten die Begegnung der beiden Prinzen mit ihrer Mutter, der Gräfin Montignoso, stattgefunden.

Von der Oberelbe. Die Zusammenstellungen über den Elbverkehr lassen erkennen, daß ungeachtet des Schifferstreiks auf dem Elbstrom ein ziemlich lebhafter Verkehr aufrecht erhalten werden konnte. Ingesamt kamen seit Beginn des Jahres bis mit einschließlicher der dritten Oktoberwoche über 6450 beladene Rähne und rund 1830 Blöcke auf der Einsahrt von Böhmen nach Sachsen zur Registrierung.

Kadeberg, 24. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leider ein junges, blühendes Menschenleben forderte, ereignete sich heute kurz nach 2 Uhr in den hiesigen Eisebahnschuppen. Beim Rangieren eines Eisenbahnwaggons wurde der in der Eisfabrik beschäftigte 16jährige Arbeiter Köhler gegen die Wand gedrückt und der Wagen zertrümmerte dem Unglücklichen den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lommahsch. Ein seltsames Jagdglück widerfuhr dieser Tage einem Gutsbesitzer in Zothain. Er hatte ein Iltis-eisen aufgestellt, und als er am frühen Morgen nachsah, hatte sich ein prächtiger ausgewachsener Iltis gefangen. Das Eisen wurde wieder aufgestellt, und zu Mittag hatte sich ein kräftig entwickelter — Junge im Alter von 5 bis 6 Jahren derart gefangen, daß er nicht ohne Hilfe freikommen konnte. Das verhängnisvolle Fangeisen war aber mit diesen Opfern noch nicht zufrieden, sondern fing am Abend noch eine starke Ziege.

Stollberg. Die Erben des Fabrikbesitzers Stadtrat a. D. Bruno Woller haben unserer Stadt unter der Bezeichnung „Bruno Woller-Stiftung“ ein Vermächtnis von 7500 M. übergeben, dessen Zinsen für die Bürgerschule, die Realschule und für die Stadtverschönerung verwendet werden sollen.

Annaberg. Vizebürgermeister Stadtrat Dr. Kirbach, dessen Wiederwahl mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt worden ist, hat an die städtischen Kollegien das Gesuch gerichtet, ihm aus Billigkeitsrücksichten unter Gehaltsgewährung den Rest seiner noch sechsmonatigen Dienstzeit zu erteilen.

Sohrenstein-Ernstthal. Der vor einigen Wochen nach Unterschlagung von 6000 M. durchgebrannte ehemalige Buchhalter beim Elektrizitätswerk Oberlungwitz, Bedmann, hat nunmehr ein Lebenszeichen von sich gegeben. Seinem ehemaligen Logiswirt hat er aus New-York eine Postkarte geschickt mit Angabe der genauen Adresse seines neuen Wohnortes.

— Mit dem von Wästenbrand gegen 8 Uhr abends abgehenden Zuge fuhr am Dienstag auch ein hiesiger in Chemnitz beschäftigter Arbeiter, der das Unglück hatte, daß ihm beim Heraussehen aus dem Coupé der Hut vom Kopfe fiel. Obwohl der Zug bereits im vollen Gange

Wiesengrundstücksverpachtung betr.

Die am Glender Weg gelegene 1 Ader 171 □ Ruten große Wiesenzelle der Rüdiger-Stiftung Nr. 653 soll ab 1. Januar 1907 auf 10 Jahre anderweit verpachtet werden.

Bewerber wollen Angebote bis Ende dieses Monats beim Vorsitzenden des Flurausschusses, Herrn Stadtrat Lommahsch, anbringen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1906.

Der am 15. d. M. fällig gewesene

IV. Termin Gemeindeanlagen

ist spätestens bis 1. November d. J. zu bezahlen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 25. Oktober 1906.

war, sprang der Leichtsinne aus dem Wagen, so daß er beinahe unter die Räder gekommen wäre, wenn nicht der Zug sofort zum Halten gebracht worden wäre. Das Wagenschild dürfte dem Manne noch eine Geldstrafe einbringen, da seine Personalien festgestellt worden sind.

Plauen i. V. Während in vielen sächsischen Städten der Verkauf von Sparmarken fast ganz aufgehört hat, wird hier, wo das Sparmarken-System mit zuerst eingeführt worden ist, damit noch ein Erfolg erzielt, der auch auf weitere Erhaltung dieses Systems als eines Mittels zur Förderung des Sparlins hienaus läßt. In Plauen sind 1903 224 400 und 1904 216 168 Stück Sparmarken verkauft worden, davon 145 030 und 143 396 Stück in den Schulen. Die städtische Sparkasse hat im Jahre 1906 eine Zunahme an Einlegerguthaben in Höhe von etwa 2 000 000 M. zu verzeichnen. Der Reingewinn ist auf 346 593 M. veranschlagt, von dem u. a. der Stadtkasse für gemeinnützige Zwecke 170 000 M. und der König Albert-Jubiläumstiftung (Volksbad) 25 000 M. überwiesen werden.

Plauen i. V. Der Enthüllung des König Albert-Denkmal am 23. April 1907 wird voraussichtlich der König beiwohnen.

Aus dem östlichen Vogtlande. Nachdem der Sommer für die Pilzsucher fast völlig leer vorübergegangen war, hat der Herbst mit seinen anhaltend sonnigen Tagen das Versäumen in der hiesigen Pflege einigermaßen nachgeholt und jetzt kann man in den Wäldern noch eine größere Anzahl wohlgeschmeckender Pilzarten vorfinden. Besonders zahlreich kommt in hiesiger Gegend der Hallimasch vor, der an alten Holzstöden wächst.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichszangler Fürst Bülow wird in den nächsten Tagen, wie alljährlich vor Beginn der parlamentarischen Arbeiten, mit einigen parlamentarischen Führern Vorbesprechungen über die allgemeine politische Lage und über die nächsten Arbeiten des Reichstages abhalten.

— Bei der Vergrößerung des Nordostseekanals wird es sich, nachdem der Reichstag durch den laufenden Etat für 1906 den Betrag von 100 000 M. für die Projektierung zur Verfügung gestellt hat, um eine allerdings wesentliche Verbreiterung und Vertiefung nicht nur der Schleusen, sondern der Gesamtanlagen des Kanals handeln.

— Wie man aus Braunschweig schreibt, glauben gut unterrichtete Kreise nicht an die Notwendigkeit, die von der staatsrechtlichen Kommission des Landtages vorgeschlagene Frist von drei Monaten für etwaige Entschlüsse des Herzogs von Cumberland aufzuhalten. Entweder der Herzog entschließt sich sofort zu dem einzigen Schritte, der seinem Hause den Weg zum Throne ebnet könnte, oder man wird sich mit dem Bescheide begnügen müssen, den er, wie bekannt, vor wenigen Tagen zwei hervorragenden Mitgliedern des Landtages erteilte und in welchem er die Möglichkeit gnädig in Aussicht stellte, daß sein jüngerer Sohn auf Hannover verzichten werde, falls er zur Regierung in Braunschweig berufen werde. Selbstverständlich ist mit dieser Erklärung praktisch nicht das geringste anzufangen und die Sachlage durch sie in keiner Weise verändert. Die Braunschweiger haben, das wird niemand zu bestreiten vermögen, der angestammten Herzogsfamilie gegenüber ihre volle Schuldigkeit getan, ja noch mehr: sie sind ihr auf eine Art entgegengekommen, wie man es in Gmunden selbst nicht erwarten durfte, nachdem man sich dort um keine „treuen Untertanen“ stets nur dann bekümmert hat, wenn es galt, dem Reiche Unannehmlichkeiten zu bereiten.

— Die Frage, wie weit ein kaufmännischer Lehrling mit mechanischen Verrichtungen beschäftigt werden darf, beschäftigte jüngst das Oberlandesgericht zu Kiel. Der Vater eines kaufmännischen Lehrlings hatte den Lehrvertrag zwischen der Firma seines Sohnes und ihm gelöst, weil die Firma seinen Sohn zu stark und auf Kosten seiner kaufmännischen Ausbildung mit mechanischen Verrichtungen (Wegegehen, Ladenausheben usw.) beschäftigte. Die Firma hat daraufhin auf Schadenersatz geklagt und in 1. Instanz auch ein obliegendes Urteil erstritten. Das Oberlandesgericht hob dieses Urteil auf und erkannte das Recht des Vaters zur Lösung dieses Lehrvertrages mit der Begründung an, daß es nicht nur ein Recht, sondern sogar Pflicht des Vaters gewesen sei, sich in den Lehrvertrag einzumischen, bez., da das erfolglos blieb, den Lehrvertrag zu lösen, denn wenn, wie es die Beweisaufnahme ergeben habe, ein junger Mann 1 1/2 Jahr lang überwiegend mit mechanischen Arbeiten beschäftigt werde, so sei allerdings die Befürchtung berechtigt, es sei dadurch der Rest der Lehrzeit für die volle kaufmännische Ausbildung viel zu sehr verkürzt. Mit mechanischen Arbeiten dürfe ein Kaufmannslehrling nur soweit beschäftigt werden, als es nicht auf Kosten seiner fachlichen Ausbildung gehe.

— Chinesen als preußische Landarbeiter. Mit einem eigenartigen Antrage dürfte sich demnächst die preußische Staatsregierung zu beschäftigen haben. Die landwirtschaftlichen Vereine Westpreußens beabsichtigen nämlich, im Hinblick auf die Leutenot auf dem Lande an die westpreussische Landwirtschaftskammer die Bitte zu richten, gemeinsam mit den anderen Landwirtschaftskammern Preußens bei der Staatsregierung in dringender Weise dahin vorstellig zu werden, auf bestimmte Zeiträume die Einfuhr von Chinesen zwecks Verwendung bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu veranlassen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die preußische Staatsregierung diesem Wunsche nachkommen wird und verspricht sich namentlich von der kürzlichen Raiffeisenrede des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in Königsberg, der bekanntlich die Landflucht als „ganz fürchterlich“ bezeichnete, die beste Agitation für die Bestrebung.

Erfurt, 25. Oktober. Das Kriegsgericht verurteilte einen Unteroffizier vom 95. Infanterie-Regiment wegen vielfacher schwerer Soldaten-Mißhandlungen zu 4 Monaten Gefängnis und Degradation.

Hamburg, 24. Oktober. Eine heute abend abgehaltene nichtöffentliche Versammlung der ausländigen Binnenschiffer beschloß die Fortsetzung des Ausstandes.

Hamburg, 25. Oktober. In der Hamburger Erdbenstation ist gestern nachmittags wiederum ein Erdbeben von ungewöhnlicher Stärke verzeichnet worden. Der Ort des Erdbebens ist noch nicht bekannt.

Colmar, 25. Oktober. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander zu Hohenlohe einstweilig in den Ruhestand versetzt.

München, 24. Oktober. Die Gräfin Montignoso ist heute nachmittag mit der Großherzogin von Toskana und der Prinzessin Monika Pia, von Vindau kommend, hier eingetroffen.

München, 25. Oktober. Heute früh um 10 Uhr 10 Min. traf der Schnellzug mit dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian, sowie die militärischen Begleiter auf dem Bahnhof ein. Die Prinzen durchschritten unbedeutend die Spalier bildende Menge, die die Prinzen lebhaft begrüßte. Letztere fuhren sofort nach dem sächsischen Gesandtschaftshotel, wo sich die Gräfin Montignoso mit der Prinzessin Anna Monica Pia und ihren Begleitern bereits befanden. Das Wiedersehen hat auf alle Anwesenden einen wahrhaft erhebenden Eindruck gemacht. Beide Prinzen umarmten die Mutter. Es entspann sich alsbald ein so liebevoller Verkehr, daß die Herren vom Gefolge sich in die Nebenträume zurückzogen. Die Prinzen fragten die Mutter nach diesem und jenem, sie erkundigten sich nach ihrem Großvater, dem Erzherzog von Toskana, und freuten sich über die Ähnlichkeit der Prinzessin Monika, die anfangs etwas schüchtern war. Als der Augenblick des Abschieds gekommen war, wurde die Mutter recht bewegt. Vor dem Gesandtschaftshotel hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Rußland. Die Tochter des russischen Ministerpräsidenten Stolypin, die bei dem Attentat auf ihren Vater so schwer verletzt wurde, daß an ihrem Aufkommen anfangs gezweifelt wurde, ist soweit hergestellt, daß sie reisefähig ist. Sie trifft mit ihrer Mutter Ende dieser Woche in Berlin ein, um den Geheimrat Professor Dr. von Bergmann zu konsultieren. Geheimrat von Bergmann soll entscheiden, ob die junge Natalie Stolypin während des kommenden Winters das Klima von St. Petersburg zu ertragen imstande sein wird, oder ob ein Aufenthalt im Süden für sie vorzuziehen sei.

— Einen Handstreich versuchte am Dienstag in Wladitawkas (Kaukasus) ein Trupp bewaffneter Räuber gegen ein im Mittelpunkt der Stadt (!) gelegenes Juweliergeschäft. Nachdem die Bande das Publikum durch Abgabe einer Salve verjagt hatte, drang sie in die Häuser ein, verwundete die Eigentümer und plünderte das Juweliergeschäft. Eine herbeigeeilte Abteilung Militär gab Feuer, worauf die Räuber, von denen niemand getötet wurde, flüchteten. Von der Bevölkerung sind mehrere Personen verwundet worden.

Petersburg. Aus guter Quelle verlautet, daß in maßgebenden Kreisen die Ernennung Wittes zum Statthalter von Polen in Vorschlag gebracht worden sei.

Selaterinoslaw, 24. Oktober. Während eines Besuches des Gouverneurs im Dorfe Pokrowsky, Bezirk Mariopol, stellten die Bauern grob das Verlangen, sie

von der Verpflichtung zu befreien, die staatlichen Alkohol-läden gegen die Angriffe von Anarchisten zu bewachen. Da der Gouverneur dies verweigerte, zertrümmerte die Menge die Fenster Scheiben im Gebäude der Gemeindeverwaltung und versuchte, die Abreise des Gouverneurs zu verhindern. Eine von Mariopol herangezogene Sotnie Kosaken stellte die Ordnung wieder her, der Gouverneur setzte seine Inspektionsreise fort.

Berchneudinst, 24. Oktober. Die hiesige Güterstation wurde nachts von 20 Räubern überfallen, doch schlugen Soldaten von einem bei der Station haltenden Militärzuge die Räuber in die Flucht und nahmen sechs von ihnen fest.

Tiflis, 24. Oktober. Ein von Rars kommender Postwagen ist von 10 Räubern überfallen und um 29000 Rubel beraubt worden. Die Grenztruppe verfolgt die Räuber.

Kansas City (Missouri), 25. Oktober. Heute früh brach im Gebäude der Handelskammer Feuer aus, wodurch der Bau zerstört wurde. Von den die oberen Stockwerke bewohnenden 200 Mietern, die, als der Brand ausbrach, noch schliefen, sind nach den Schätzungen der Feuerwehr 20 ums Leben gekommen und etwa 50 durch das Feuer verletzt worden.

Vermischtes.

* Die Rückkehr der Schatzsucher. Das Syndikat englischer Aristokraten, das den Dampfer „Xema“ zu einer Expedition nach einer geheimnisvollen Diamanten-Insel an der Küste Südafrikas gechartert hatte, sieht sich gezwungen, das Schiff erfolglos zurückkehren zu lassen. Die „Xema“ wollte an einer der zu der Kapkolonie gehörenden Guanoinselfen anlegen, die englische Regierung verhindert jedoch die Besatzung des Dampfers durch den Kreuzer „Terrible“ am Landen. Die Guanoinselfen sind Eigentum der Kapkolonie und bilden eine glänzende Einnahmequelle für die Regierung. Trotz der Verwendung der einflussreichsten Leute gelang es dem Syndikat nicht, die Erlaubnis zur Landung für ihre Expedition zu erhalten. Jetzt haben nun die Leiter der Gesellschaft dem Schiff telegraphische Ordre zur Rückkehr erteilt. Der Bergbaufachverständige Griffith, der die Expedition begleitete, ist untröstlich. Er behauptet, die ihm vorgelegten Bodenproben hätten das Vorhandensein unermesslich reicher Diamantfelder unzweifelhaft bewiesen, und die englische Regierung werde ihre ablehnende Haltung noch zu bedauern haben.

* Ein Fachorgan für Bettler hat Paris aufzuweisen. Darin ist Frankreich also unserm Deutschland voraus, das es bisher nur auf ein Blatt für reisende Handwerksburschen in der Reihe seiner Prekürtiosa gebracht hat. Die Bettler von Seinesabel gehören aber keineswegs zu den armen Schludern, welche aus Not die Müßiggang der Mitmenschen anrufen, sondern dies ist ihre regelmäßige, sich gut lohnende Erwerbstätigkeit. Der Inseratenteil des Pariser Bettlerblattes dient hauptsächlich dem Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage. Dies geschieht in origineller Weise. So stand neulich eine Anzeige in dem Bettlerblatt folgenden Inhalts: „Ein sehr guter Platz in belebtem Winterkurorte für einen einarmigen Mann zu vergeben. Ganz Armlöse bevorzugt. Referent verlangt und geboten. Bardepot erforderlich.“ Es muß also ein angemessenes Betriebskapital vorhanden sein, sonst ist es nichts mit der Uebernahme eines solchen lukrativen Geschäftes. In der holländischen Universitätsstadt Löwen starb kürzlich ein „armer Krüppel“, der vor der Peterskirche sein Gewerbe ausübte. Was in der Bettlerzunft noch zu „machen“ ist, stellte sich nach dem Tode dieses Bettlers heraus. Bei der Durchsichtung seiner Wohnung fand man nämlich, daß er ein Bankkonto von 160000 Mark besaß und über zwei reich ausgestattete Garberoben verfügte, von denen die eine seine Bettlerkleidung, die andere eine elegante moderne Ausstattung enthielt.

* Der parlamentarische „Schweinehund“. Die Wiener Mittagszeitung schreibt: „Die oberste Behörde des österreichischen Abgeordnetenhauses in Schimpfangelegenheiten, der sogenannte Mißbilligungsausschuß, hat soeben einen kostbaren Beschluß gefaßt: Er dekretierte, dem Abgeordneten Grafen Sternberg sei wegen der von ihm gebrauchten Ausdrücke „besoffener Kerl“ und „Schweinehund“ die Mißbilligung nicht auszusprechen, da diese Worte als Antwort auf die beschimpfende Aeußerung eines anderen Abgeordneten gefallen seien. Das ist, in die Praxis übertragen, die Aufstellung des Prinzips der Schimpffreiheit. Jedes Wort, selbst das ordinärste, soll künftig im Parlament gestattet sein, wenn es durch ein ebenso ordinäres kompensiert wird. Das Prinzip verlangt es, daß dieser Beschluß sowohl für den gelte, der mit dem Schimpfen anfängt, wie für den, den ripostiert. Beide sind dann quitt und das hohe Haus hat kein Recht, einem der beiden Schimpfduellanten die Mißbilligung auszusprechen. Man wird sich also künftig bemühen müssen, denjenigen, den man beschimpft, so heftig zu reizen, daß er sich veranlaßt sieht, zurückzuschimpfen; denn da hat man die Mißbilligung nicht zu fürchten. Sonderbare Logik! Anstatt daß die Volkvertretung persönlich sich beleidigt fühlt, wenn Worte, wie „Schweinehund“, „besoffener Kerl“ in ihren Räumen fallen, dekretiert sie, daß jeder Abgeordnete schimpfen kann, bis ihm der Atem ausgeht, wenn nur der Beschimpfte mit gleicher Münze heimzahlt. Der parlamentarische „Schweinehund“ ist damit ein für allemal sanktioniert. Das ist die neueste Errungenschaft des Parlamentarismus!“

* Eigentümlicher Handel. Kommt da an den Schalter eines kleinen Postamts im Münsterlande ein Bauernmädchen und verlangt eine 10 Pfennigmarke. Der Gehilfe gibt dem Mädchen die Marke und erwartet den Groschen. Zu

seinem großen Staunen greift jedoch das Mädchen in einen Korb und präsentiert als Gegenleistung zwei dicke Eier. Der Beamte schaut verwundert auf, solche Bezahlung hat er nicht erwartet. Ein schwieriger Fall. Geld hat die Kleine nicht. Entgegenkommend, wie der Postmann nun einmal sein soll, nimmt der Beamte die Eier und will den Schalter schließen. Aber, o weh! „Ne“, schreit die Kleine, „de Eier kostet twälz Pfennige, id krieg nao zwei Pfennige trügg!“ Wohl oder übel — das Geschäft war nun einmal gemacht — gibt denn unser Stephanslanger auch noch 2 Pfennige heraus und freut sich, seinen Teil zur Lösung dieser sozialen Frage beigetragen zu haben.

* Berliner Blätter ärgern sich weiblich über nachstehende Bemerkungen, welche die „Veispiger Neuesten Nachrichten“ zu dem Gaunerstreich von Köpenick machen: Der Berliner Reinsfall.

Er ist größer als der von Schaffhausen, und alle Welt freut sich darüber — überall, wo Menschen auf dem weiten Erdenrunde wohnen, erhebt sich ein homerisches Gelächter, das bald dröhnt und donnert wie die hochgehenden Wogen des Meeres, bald wiehert wie ein Roß, bald quietscht wie eine Säge. Und weshalb freut sich in diesem Unmäh die Welt? Weil es — ausgesucht — Berliner sein mußten, die so der Lächerlichkeit anheimfielen, dieselben Berliner, die sonst der ganzen Welt gegenüber das große Mundwerk haben und sich rühmen einer Klugheit, die über alle Klugheit ist. Ja, es ist ein wahrer Segen, daß es Berliner sind; denn wenn das grotesk-komische Ereignis in der Provinz passiert wäre, so wüßte sich das Berlinertum gar nicht mehr zu lassen vor lauter Ausgelassenheit. Man nehme nur an, die Blamage wäre in einem der kleineren Bundesstaaten geschehen, wie würden sich die Berliner Blätter damit großtun, daß das den vigilanten, piffigen Soldaten der Reichshauptstadt nie passieren könne; „denn was ist'n echter Berliner Junge is, der läßt sich nicht rinlejen, von' Zuchthäusler!“ Und nun waren es doch echte Berliner Jungen, die sich vom ersten besten Zuchthäusler dapiieren ließen! Und wie wäre es über den Bundesstaat hergegangen, dem es passiert wäre! Der könnte keine Soldaten ausbilden, der blamiert das ganze Deutsche Reich vor aller Welt, dem müsse die Aufsicht über die Ausbildung seiner Soldaten entzogen werden — und was dergleichen Schimpf noch gewesen wäre. Gott sei dank, jetzt können sich die Berliner an der eigenen Nase zupfen! Die Grobspurigkeit und Eingebildetheit hat einen kleinen Dämpfer erhalten. Hurra, hurra, hurra!

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 26. Oktober. Die Berliner Kriminalpolizei nahm heute früh den Köpenicker Rassenräuber in der Langenstraße im Osten von Berlin fest. Derselbe ist ein vielfach mit Zuchthaus vorbestrafter Schuhmacher Namens Voigt aus Tilsit.

Berlin. Der Rassenräuber Voigt ist dreimal wegen Diebstahl mit Gefängnis, einmal wegen Urkundenfälschung mit 7 Jahren Zuchthaus und Einbruch in die Gerichtskasse zu Wongrowst vorbestraft.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

20. Sonntag nach Trinitatis, 28. Oktober 1906.
Text: Rolo I. 3, 12—17. Lied Nr. 427.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Satirfel. Pastor Sieber.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen. Derselbe.
In Frauenstein findet vorm. 1/10 Uhr die Einweisung des Diakon P. Kuppel durch Sup. Hempel statt.
Kirchenmusik für Sonntag, 28. Oktober.
Gebet: Herr, den ich tief im Herzen trage. Geistliches Lied für Sopran von Ferdinand Hiller.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Oktober, vormittags 1/9 Uhr: Stille Kommunion.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Raffiner: Rm. R. S. Ende.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Barriere).
Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeburg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachmittags 1/3—6 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen früheren Wachtlokal, 2 Treppen.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Nachruf.

Unerwartet wurde am 22. Oktober ein in langjähriger Wirksamkeit treubewährtes Mitglied des hiesigen Kirchenvorstandes, Herr

Friedrich August Schwente,

Gutsauszügler in Johnsbach,

aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Wir empfinden den Verlust dieses friedliebenden, durch christliche Gesinnung und ein warmes Herz für die Kirche ausgezeichneten Mannes schmerzlich. Für seine stete Bereitwilligkeit, die kirchlichen Angelegenheiten unserer Gemeinde mit Rat und Tat zu fördern, sei ihm herzlichster Dank und ehrendes Gedächtnis geweiht. Unser himmlischer Vater schenke ihm den Eingang in die ewigen Friedensstätten!

Der Kirchenvorstand zu Johnsbach.
Bollad, P.

Suche zum sofortigen Antritt einen mit guten Zeugnissen versehenen

Pferdeknecht.

Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Einen jüngeren Schmiedegehilfen, welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sucht zum sofortigen Antritt

Leberecht Löser, Schmiedemeister, Hirschbach bei Dippoldiswalde.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Brot-, Weiß- und Pflorkuchen-Bäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei **Paul Walltor,** Bäckermeister, Dippoldiswalde, Altenberger Straße 179.

Ein massives Haus, passend für einen Geschäftsmann, ist sofort zu verkaufen **Niederpöbel Nr. 17b.**

Suchen zum sofortigen Antritt einen nüchternen, zuverlässigen

Geschirrführer.

Gebrüder Preller, Walzenmühle Niederbobrißsch, Bez. Dr.

Arbeiter

werden noch angenommen zum Fabrikneubau. Baugeschäft von **Arthur Nitzsche.**

Hafer kauft **Otto Straube.**

Karpfen bei Renger. Tel. 32.

ff. Limburger empfiehlt **Georg Mehner.**

Pfannkuchen mit feinsten, selbstgebackenen, köstlicher Füllung empfiehlt von Sonntag an **Louis Vollmer,** Konditor.

Alte Dachziegel und alte Fenster von Abbruch hat abzugeben Baugeschäft von **Arthur Nitzsche.**

Scharfer Wachhund zu verkaufen **Seifersdorf 47 f.**

Besenreisig wird parzellenweise auf dem Stode billig abgegeben. Zu erfahren **Niederfrauendorf Nr. 11.**

Heu und Schüttstroh sucht zu kaufen **Julius Walther.**

Gutes Haferstroh u. Haferipreu, sowie **Futterkartoffeln** verkauft **M. Schubert,** hintern Huthaus.

Haferstroh hat zu verkaufen, auch kleine **Wepfel,** à Pfund 3 Pfg. **H. Heyne,** Töpfergasse 224.



Plafate fertigt die **Buchdruckerei** von **Carl Zehne.**

An unsere geehrten Inserenten!

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (12 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate tunlichst bis

spätestens 10 Uhr vormittags

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es im eigenen Interesse derjenigen werten Inserenten, die **größere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn tunlich, noch am **Nachmittag vorher,** in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Beiseritz-Zeitung“.



Sonnabend und Sonntag, den 27. und 28. d. M., steht ein großer Transport guter 2- und 2 1/2-jähriger

holsteiner und dänischer Fohlen,

sowie desgl. **Arbeitspferde**

leichter und schwerer Schläges in großer Auswahl bei mir preiswert zum Verkauf.
Freiberg. Fernspr. 363. **E. Hauk.**

„A B C“-Brenner für Petroleum-Glühlicht, paßt auf jede vorhandene Lampe und brennt heller wie Gasglühlicht. Petroleumverbrauch 1 Pfg. pro Stunde. Gefahrlos! Leichte Behandlung. Komplette Brenner M. 5.50. **Rango'sche Gasglühlichtlampen** liefern ebenfalls zu billigstem Preise. Alle Ersatzteile, als: Glühkörper, Glas- und Glimmer-Zylinder, Vergaser usw., empfiehlt **Paul Bemann.**

ff. Karlsbader Zwieback, selbstgefertigte Eiernudeln empfiehlt **Rich. Hoffmann,** Bäckermeister.

Speisefarpfen empfiehlt **Oswald Lotze,** Malterer Straße.

20 Stück fette Gänse hat nächste Woche zur Kirmes abzugeben **Robert Göhler,** Nikolaistraße.

Tellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 28. Oktober,

zum Erntefest großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Franz Reinecke.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 28. Oktober,

großer Erntefest-Ball,

wozu freundlichst einladet

Richard Müller.

Kurhaus **Seifersdorf.**

Nächsten Sonntag und Montag:

Kirchweihfest,

wozu freundlichst einladen

Oskar Dreßler und Frau.

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Oktober, zur Kirmes

von nachmittags 4 Uhr an: **starkbesetzte Ballmusik,** wobei wir mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten und hierzu freundlichst einladen **Max Petke und Frau.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Mittwoch, den 31. Oktober, zum Reformationsfest,

großes Kirmeskonzert

mit darauffolgendem **BALL** von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdir. **Ad. Jahn-Dippoldiswalde.**

Anfang 5 Uhr. Es laden freundlichst ein

(Gutgewähltes Programm)

Eintritt 30 Pfg. **Richard Walter und Adolf Jahn.**

„Reichs-krone.“

Montag, den 5. November, zum Kirchweihfeste,

großes Militär-Konzert.

Männergesangverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 4. November, zur Kirmes, abends 8 Uhr, im Schützenhaus,

großes öffentliches Gesangs-Konzert,

wozu wir die geehrten Bewohner von Stadt und Land freundlichst einladen. **D. V.**

Des Reformationstages wegen erscheint am Mittwoch keine Nummer. Inserate bitten wir für die Montags-Nummer anzugeben. Die Expedition.

Moderne Kleiderstoffe!

Entzückende Neuheiten
Blusenstoffe — **Kostume-Stoffe**
 aparte Streifen und Caros reichhaltige Auswahl.
Blusensammete — **Seidenstoffe.**

Herbst und Winter!

Größte Auswahl!

Enorm billige Preise!

empfehl als Spezialität

Manufakturwaren-Haus

OTTO BESTER.

Herzlichen Dank

Sagen wir dem Gemeinderat zu Hausdorf, dem Kassaverein zu Reinhardtgrimma, unsern lieben Kindern, Geschwistern, Freunden, Verwandten und Bekannten, welche uns am Tage unsrer silbernen Hochzeit mit so schönen Geschenken, Blumenpenden und Gratulationen erfreuten, sowie der Musikkapelle des Herrn Liebscher in Luchau für das dargebrachte Ständchen.

Nochmals herzlichen Dank.
 Hausdorf. Otto Reichel und Frau.

Geschirre
 für leichtes und schweres Fuhrwerk.
Polstermöbel, Matratzen, Reparaturen und Umpolsterungen in kürzester Zeit bei **Otto Benedix**, neben Hotel „Stadt Dresden.“



Der Dippoldiswalder Ephoral-Missions-Verein für äußere Mission feiert, so Gott will, am Reformationstago — 31. Oktober 1906 — sein Jahresfest in Reinhardtgrimma. Der Gottesdienst, in dem Herr Pfarrer Richter—Liebenau die Predigt hält, beginnt um 3 Uhr. In der Nachversammlung, welche um 5 Uhr im Erbgericht zu Reinhardtgrimma stattfindet, wird Herr Pfarrer Richter—Kreische den Bericht erstatten. Zu zahlreicher Teilnahme an diesem Feste ladet hierdurch freundlichst ein **der Dippoldiswalder Ephoralmissionsverein für äußere Mission.** Hempel.

Entgegen allen anders lautenden Gerüchten

erkläre hiermit, daß mein bisher von mir betriebenes Ladengeschäft in meiner Hand bleibt und ich dasselbe unverändert fortführe. Die Auswahl in Lampen und Beleuchtungsgegenständen, Möllerei-, Haus- und Küchengeräten, sowie in allen anderen einschlägigen Artikeln hat eine ganz bedeutende Vergrößerung erfahren und halte ich solche zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. Ferner übernehme jede Art von Reparaturen und werden diese billig und gut ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Louis Philipps Wwe.

Pelzwaren - Konfektion!

Das Neueste in Pelzwaren.

Bolero-Jacken

aus Seal-Bisam, Seal-Kanien, Nutria, Nerzmurmeln, Persianer, Nerz (echt), Eleottr.-Kanien, Eleottr.-Bisam, Bisam (naturell).

Anfertigung nach eingesandten Zeichnungen, sowie Umarbeitungen und Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt. Moderner Schnitt und Garantie für tadellosen Sitz.

Martin Reichel

Markt 23.



Felle aller Art übernimmt zum Gerben zu Rauch-, Loh- und Sämsiggar **Otto Röhringer**, Lohgerberstr., Freib. Str. 209.

Obstbäume

in diversen guten Sorten hat abzugeben **Rittergutsgärtner Reinhardtgrimma.**

Schrotten und Haferquetschen wird schnell und gut ausgeführt. **C. Schmidt, Mühle Albernord.**

Alte Ziegen-Seberlinge

kauft und zahlt stets den allerhöchsten Preis **Martin Reichel, Markt 23.**

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 43.

Verschenke

fast meine vorzüglich brennenden

Lampen,

so billig sind dieselben jetzt!

Darum kauft alles nur noch bei

Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz (billige Lampen-Ede).

Russisch Brot,

feinstes Tegebäd,

à Pfund 120 Pfg., Bruch 100 Pfg. **Rich. Selmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.**

Wollnes Strickgarn,

sehr weich und fest, beste Qualität, empfiehlt billigt **Carl Reichel, am Markt.**

Paletots,

Mäntel und Zoppen

für Herren, Jünglinge u. Knaben, sowie Anzüge und Arbeitsachen in allen Qualitäten und Größen empfiehlt zu billigsten Preisen

F. A. Hesse, Herrengasse.

I. Spezialhaus für Hochzeits-, Gelegenheits- und Verlobungs-geschenke, Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Holz- und Stein-gutwaren usw. **Restaurations-Bedarfsartikel.** — Preise allerbilligt. — **Paul Becher** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

Größte Auswahl am Platze.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. Nonholton in 10 und 50 Pfg.-Arten. Preisliste 62 nur für Wiederverkauf. **Friedrich Ganzonmüller in Nürnberg.**

Waltsgotts Reform-Haarfarbe

in blond, braun und schwarz, echt und natürlich färbend, **Schröters Nußöl**, ein feines, haardunkelndes Öl und **Häns Enthaarungs-Pulver** empfiehlt die **Löwenapotheke** und **H. Lommahsch.**

Fahrradlager

F. A. Richter, a. Markt.

Erstauslich billige Preise!

Winterpaletots

von 18 bis 40 M.,

Winterjoppen

von 6 bis 18 M.,

Winterhosen

von 4 bis 12 M.,

Herren- und Knaben-Anzüge

empfehl in großer Auswahl

Joh. Kalenda,

Herren- u. Knabenkleider-Geschäft **Dippoldiswalde,** Freiburger Platz.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

Haser Julius Walther.

Re
 In
 ein eig
 dem P
 ingenie
 Volksd
 worten
 ebenfo
 deutsche
 Boykot
 Natürli
 nicht a
 weifung
 des ga
 Geistlich
 ihres G
 daher j
 auszuw
 Sprache
 Kinder
 fordern
 Schulst
 Geldstre
 haben
 eleg
 G
 C
 Revolve
 Teschin
 Luftbäl
 Pistole,
 Patronen
 kauft r
 äußerst
 nur
 Paul
 zum Schm
 Zähne, a
 apothete

Der polnische Schulstreik.

Im Osten der preussischen Monarchie ist seit Wochen ein eigentümlicher Kampf zwischen der Staatsgewalt und dem Polentum in Gestalt des von letzterer Seite aus inszenierten „Schulstreiks“ im Gange. In den polnischen Volksschulen verweigern die Kinder die Abgabe von Antworten in deutscher Sprache im Religionsunterrichte, ebenso verweigern sie das Beten des Vaterunsers in deutscher Sprache, überhaupt ist es auf einen offenen Boykott des Deutschen im Religionsunterrichte abgesehen. Natürlich sind die Kinder zu dieser oppositionellen Haltung nicht aus eigenem Entschlusse gekommen, sondern auf Anweisungen vom elterlichen Hause aus, und als Arrangeure des ganzen Spektakels erscheinen wieder die polnischen Geistlichen, die bekanntlich nicht nur fanatische Vorkämpfer ihres Glaubens, sondern auch ihres Volkstumes sind, und daher jede Gelegenheit benutzen, um dem Deutschtum eins auszuwischen. Bielsach hat der Kampf um die deutsche Sprache dazu geführt, daß die polnischen Eltern ihre Kinder gar nicht mehr in den Religionsunterricht schickten, sondern zu Hause behielten. Die bis jetzt verhängten Schulstrafen über die störrigen Schulkinder und weiter die Geldstrafen, mit denen die Eltern bedacht worden sind, haben bis jetzt noch nicht vermocht, dem seltsamen Schul-

streik ein Ende zu machen, er greift vielmehr immer weiter um sich, und ist auch schon aus der Provinz Posen nach den polnischen Landesteilen von Westpreußen übergesprungen. Diese Förderung hat er zweifellos dem offenen Eintreten des Erzbischofs Dr. v. Stablewski von Posen zu danken, der bekanntlich jüngst in allen katholischen Kirchen der Erzbischöflichen Gnefen-Posen einen Hirtenbrief verlesen ließ, in welchem das Verhalten der polnischen Schulkinder und ihrer Eltern in der Angelegenheit des Religionsunterrichtes entschuldigt und verteidigt wurde, und das hat selbstverständlich nur Öl aufs Feuer gegossen. Bis jetzt mangelt es merkwürdiger Weise noch immer an einem energischen Durchgreifen der preussischen Regierung in dieser neuesten antideutschen Bewegung der Polen, und doch nimmt dieselbe immer ernstere Züge an. Die Lehrer an den Volksschulen in den polnischen Sprachgebieten Posens sehen sich bereits ernstlich an Leib und Leben durch die aufgeregten Polen bedroht, Überfälle und Mißhandlungen der Lehrer durch die Eltern der Schulkinder mehrten sich auffällig, so wurde in Kosten der Lehrer Kuban vom Vater eines polnischen Schulkindes halb totgeschlagen. Es ist kein Zweifel, daß in dieser Sache die Autorität des Staates schwer bedroht ist, und es erst eint darum als die höchste Zeit, daß regierungsgeliebt mit den strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Schulstreiks vorgegangen wird.

Aber freilich, hierzu gehört vor allem auch rücksichtsloses Auftreten gegen die hegerischen polnischen Geistlichen, und ihrem obersten Vorgesetzten, dem Erzbischof Florian Stablewski, müßte der Standpunkt ebenfalls gehörig klar gemacht werden. Ob man in den Berliner Regierungskreisen wirklich den Mut besitzen wird, dem Erzbischof wegen seines Hirtenbriefes persönlich auf den Leib zu rücken, das ist allerdings fraglich, denn das Zentrum würde ein solches Unterfangen sicherlich mißlieblich empfinden, und bei der mächtigen Stellung dieser Partei möchte die Regierung darum wohl nicht ohne dringendste Not einen die Zentrumsdiplomaten reizenden Schritt, wie es eine Aktion gegen den Erzbischof v. Stablewski wäre, riskieren. Aber irgendetwas muß doch geschehen, um das Ansehen der Regierung wie die Interessen des Deutschtums in dem Schulstreite zu wehren und ferner auch die bedrohten Lehrer gegen wörtliche und tätliche Insulten seitens der ergrimmtten Polladen zu schützen. Es heißt, daß im Schoße der Regierung Erwägungen in dieser Beziehung im Gange sind; nun, man kann nur wünschen und hoffen, daß diese Erwägungen sich nicht zu lange hinziehen, sondern daß ihnen bald energische Entschlüsse entspringen, um das übermütige Polentum in seine Schranken zurückzuweisen.

Kostüm-Röcke,
Sport-Röcke,

elegante aufsteigende Fassons, von
2 75 bis 35 M.

Erstes und größtes
Damen-Konfektions-Haus
am Platze und der Umgebung.

Blusen

in Seide, Sammet, Wolle und
Belour, flotte Fassons,
von 1.10 M. an.

Gewaltige Auswahl!

Jacketts

Preisliste:
4.50 bis 6.50
von starken schwarzen Stoffen,
einfach und reich garniert,
neueste Form.

Preisliste:
7.00 bis 9.75
eine vielseitige reiche Auswahl,
gute Verarbeitung mit Treppen-
besatz auf Futter.

Paletots

halblang und lang, lose und geschweifte
Form.
Neuheit: englische Stoffe.

Biete besonders in den
Preislagen von
7.75 bis 15.75
eine ganz enorme
Auswahl!

Abend-Kragen
und Golf-Capes
reichhaltigste Auswahl

Stück von 4.75 M. bis 25 M.

Tonangebende Mode der Saison
Seidenplüsch-
Astrachan- und
Breitschwanz-
Jacketts Paletots Boleros

führe eine großstädtische Auswahl!

Preise wie bekannt billig.

Kinder-Jacketts,
Paletots u. Mäntel
in riesiger Auswahl
billigst am Lager.

Vom zweiten persönlichen
Einkauf in Berlin zurück.

Herm. Haeser Nachfg.

Sonnabend treffen große
Sendungen neuer Jacketts
und Paletots ein.

OTTO BESTER.

Revolver,
Teschins,
Luftbüchsen,
Pistole,
Patronen etc.
kauft man
äußerst billig
nur bei



Paul Becher, Dippoldiswalde,
Obertorplatz.

Waltsgotts
stäftigen
Zahnkitt
zum schmerzlosen Selbst-Plombieren hohler
Zähne, à Fl. 50 Pf. empfiehlt die Löwen-
apothek und Hermann Lommasch.

Die größte Auswahl

eleganter Damen- und Kinder-Hüte

empfiehlt zu billigsten Preisen

Trauerhüte stets vorrätig!

Dippoldis-
walde.

Moritz Langers Wwe.

Bahnhof-
straße.

Getragene Hüte werden gefärbt, gewaschen und nach neuesten Fassons umgearbeitet.

**Speise-Karpfen,
Speise-Schleien**

stets zu haben bei

Paul Lotze, Schmiedeberg.

**Dreischmaschinenöl,
Zentrifugenöl**

empfiehlt in la Qualität

Georg Mehner.

Elfenbein-Seife



Nach-
ahmungen
weise man
zurück.

Achtung!

Fische, Zilise, Marder, Hasen- und
Raninchen-Felle kauft und zahlt Leipziger
Preise **Martin Reicheol, Markt 23.**

Sächsisches.

Die Baumgrenzen sind im sächsischen Erzgebirge erneut festgestellt worden und sie betragen bei Tanne und Fichte 1050 Meter. Die Fichte hat jedoch größere Bestände aufzuweisen. Die Birke erreicht einen Höchststandpunkt von 1015 Metern, die Buche sogar von 1020, die Schwarzerle von 810, Bergahorn von 790 Metern. Die Weißbuche geht als Mißholz bis 628, die Esche bis 850 Meter, die Sommerleiche in reinen Beständen bis 400 Meter, wird aber auch künstlich bis zu 800 Meter Höhe noch vorgefunden. Fast in allen Höhenlagen trifft man auch die Weide an.

Die Schülerzahl in den Realschulen der sächsischen Mittelstädte war am 1. Mai 1906 die folgende: Meißen 400, Pirna 313, Bautzen 277, Großenhain 267, Reichenbach 266, Rochlitz 250, Stollberg 243, Olsnitz 203, Grimma 202, Aue 201, Löbau 190, Riesa 182, Werdau 178, Glauchau 174, Auerbach 167, Crimmitschau 163, Meerane 151, Frankenberg 136, Oschatz 133, Radeberg 126, Mittweida 124, Leisnig 114.

Frankenberg. Ein guter Fang ist der hiesigen Schutzmannschaft geglückt, indem sie einen Fahrradschwinder festnehmen konnte, der bei seinen Betrügereien trotz seiner Jugend mit einer Unverschämtheit aufgetreten ist, die jedem Zuchthausveteran zur Ehre gereichen würde. Dabei ist der Festgenommene erst 17 Jahre alt und noch nicht vorbestraft. Der Bursche wurde hier bei einem Fahrraddiebstahl erwischt, den er vor einem Grundstück am Markte kurz nach Einbruch der Dunkelheit verübt hatte. Beim polizeilichen Verhör stellte sich heraus, daß der Schwinder noch etwa acht ähnliche Fälle auf dem Kerbholz hat. Doch scheint diese Zahl noch nicht erschöpft zu sein. Den Namen des Betrügers kennt man noch nicht. Er nennt sich Schneider, gab aber auch vor, Häppler, bez. Schmidt zu heißen. Auf diesen Namen führte er eine Radfahrer-Legitimationskarte bei sich, doch stellte es sich bald heraus, daß er diese Karte samt dem dazu gehörigen Rade auch erst wieder auswärts gestohlen hatte.

Ramenz. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des Mörders Schilling, der bei einem neuen Lustmordversuch in Deutschbaselitz glücklicherweise festgenommen werden konnte, wird noch berichtet: Schilling soll sich schon seit einigen Tagen in der hiesigen Gegend umhergetrieben haben. Am Dienstag, dem Tage seiner Verhaftung, hat er vor Ausübung des Mordversuchs an der 15jährigen Barchmann bereits eine andere weibliche Person bedroht und dabei geäußert: „heute müsse er noch Blut sehen“. Dem Opfer seiner letzten Tat, der schon erwähnten Tochter

des Schmiedemeisters Barchmann in Deutschbaselitz, der er vier tiefe Messerstiche in Rücken und Arm beibrachte, geht es den Umständen nach gut, und es ist zu hoffen, daß sie ohne dauernden Schaden wiederhergestellt werden wird.

Aus Schandau wird geschrieben, daß der Mörder ohne Frage mit jenem Burschen identisch ist, der das Mordattentat auf die Flöbers-Gattin Richter ausgeführt hatte. Nach den Erhebungen hatte der Mordgefelle nach dem Ueberfall nicht, wie man glaubte, sich in der Richtung nach Herrnskretsch geflüchtet, sondern war den Steinbruchweg nach dem sogenannten Gutenbier hinan, dort bei dem Arbeitsplatze vorbei, durch den Busch den Schrammsteinen zu gewandert. Steinbrecher, die ihn sahen, hielten ihn für einen Touristen, wie sie dort öfter hinauf nach den Schrammsteinen wandern. Von hier aus stieg er dann die lange Grundstiege hinan und im schwarzen Loch in den Rassen Grund hernieder, der in das Ritzschthal einmündet. Hier wurde er von dem Briefträger, der die Fahrpost Schandau-Lichtenhainer Wasserfall leitet, gesehen. Gegen 11 Uhr bemerkte man den Menschen auf der Straße nach Lichtenhain, wo er mit etlichen Personen sprach. Aus Chemnitz traf ein Kriminalbeamter mit der Photographie Schillings in Schandau ein. Die schwerranke Frau Richter, die im Schandauer Spital darniederliegt, erkannte sofort den Täter wieder.

Pulsnitz, 24. Oktober. Heute vormittag brach in dem an der Ecke des Obermarktes gelegenen Wohnhause des Herrn Liebsher ein Schadenfeuer infolge Eisenfestes aus. Das Grundstück ist vollständig niedergebrannt. Durch Einsturz einer Giebelwand kamen drei Feuerwehrleute zu Schaden. Der Riemermeister Urban, der einen Armbruch und zwei Rippenbrüche erlitten, ist bereits gestorben. Kupferschmiedemeister Hofmann erlitt einen Schädelbruch; ebenfalls schwer verletzt wurde der Böttchergeselle Wilhelm.

Adorf i. V. Großen Schaden erleiden heuer die vogelwärtigen Obstgärtner durch die starke Zunahme der Eichhörnchen. Die flinken Tiere wagen sich selbst am hellen Tage in die in der Nähe des Waldes gelegenen Obstgärten, sowie auf die an den Land- und Staatsstraßen stehenden Apfel- und Birnenbäume, beißen die Früchte durch und fressen die Kerne heraus, während sie das übrige zu Boden fallen lassen. Man kann sich der gefräßigen Tiere nur dadurch verwehren, daß man auf sie schießt. Auch die Krähen plündern die an den Straßen stehenden Obstbäume.

Schönbach. Der Kirchschullehrer Menzel in Clausnitz ist wegen Urkundenfälschung verhaftet und in das Amtsgericht Sayda eingeliefert worden. Es muß sich auch um

Betrug handeln, denn ein dortiger Besitzer soll um einen ziemlich hohen Betrag gekommen sein. Menzel ist seit 1. Juli 1905 Kirchschullehrer in Clausnitz bei Sayda, vorher war er 7 Jahre Organist in Schönbach. In Finanznöten ist Menzel stets gewesen und dürfte er auch hier noch ganz bedeutende Andenken hinterlassen haben.

Olsnitz. Die hiesige Amtshauptmannschaft hatte dieser Tage die Vertreter der Presse des Vogtlandes zu einer Besichtigung des seit einem halben Jahre fertiggestellten Gebäudes der Amtshauptmannschaft eingeladen. Herr Amtshauptmann von Brose, der selbst in lebenswärtigster Weise die Führung übernahm und, wie die „Neue Vogtl. Ztg.“ rühmend hervorhebt, einen „tadellosen Imbiß“ hervorzubringen lieb, trank bei dem Mahle auf das gute Einvernehmen zwischen Behörde und Presse.

Johanngeorgenstadt. In Sachen des Umbaues des hiesigen Rathauses hat der Stadtrat Skizzen und ein Gutachten des Baumeisters Bachmann-Zichorlau eingeholt, nach denen der Umbau, der mehr Geschäftszimmer bringen soll, auf 32500 M. zu stehen kommen würde. Man will ein neues Geschäftshaus bauen und die Konzeption des Ratsstellers beschränken, damit die freiwerdenden Räume für Expeditionszwecke benützt werden können. Von anderer Seite wird empfohlen, den jetzigen Ratsstiller mit voller Konzession zu verkaufen und ein neues Rathaus zu bauen. Eine Sitzung der Stadtvertretung wird endgültig darüber entscheiden.

Zittau. Ein imponantes Elektrizitätswerk, das auch mehrere umliegende Ortschaften mit Kraft und Licht versorgen soll, wird in dem benachbarten Olbersdorf erbaut. Die Betriebseröffnung sollte nun kontraktmäßig am Donnerstag erfolgen. Zurzeit läßt sich aber noch nicht einmal absehen, wann eine Betriebseröffnung vor sich gehen kann. Für die ausführende Firma ist dies insofern sehr unangenehm, als vertragsmäßig für jede Woche Verzögerung eine Konventionalstrafe von 750 M. festgesetzt ist.

Zittau. Aus Reichenberg wird gemeldet: Auf dem Rückwege von einer Kirchweih-Lanzmusik beschlossen der 26 Jahre alte Grundbesitzersohn Adalbert Woratschek und der 22 Jahre alte Grundbesitzersohn Johann Reindl, infolge unglücklicher Liebe gemeinsam zu sterben. Beide Freunde waren in daselbe Mädchen verliebt, das jedoch von ihnen nichts wissen wollte. Die beiden Unglücklichen führten die Selbstmorde noch in der Nacht aus; Woratschek erschloß sich, Reindl vergiftete sich mit einer Phosphorlösung.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 27. Oktober, nachmittags 2-5 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen und wertvollen Geschenke sagen wir

herzlichsten Dank.

Reichstädt, den 18. Oktober 1906.

Max Reichel und Frau Emma, geb. Grumbt.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Dresden-A. 18.

Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarnstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Kaninchenfelle,

sowie alle anderen Felle kauft stets zu höchsten Preisen

Lohgerberei Rich. Arnold.

Taschenlaternen, Handlaternen, Hauslaternen, Sturmlaternen, Rutschlaternen, Straßenlaternen,

sowie alle dazu gehörigen Teile empfiehlt

billigt

Louis Philipps Witwe.

Ein großer Posten Zylinder und Glaswaren

traf ein. Ich bin dadurch in der Lage, dieselben zu einem enorm billigen Preise abzugeben.

Carl Heyner.

Fernruf 25.

Soeben eingetroffen!

Große Sendung nur Neuheiten in:

Damen-Jackets, Paletots, Kragen, Golfes, Kinder-Jackets, Kleider-, Blusen-, Kostüm-Stoffe, fertige Blusen, Gürtel, Schürzen usw.

Große Auswahl!

Billigste Preise!

B. Kreuzbachs Nachf.

Max Schwalbe

Altenberger Straße.

Große Auswahl flott garnierter Damen- und Kinderhüte

empfeilt zu billigsten Preisen Margarete Caillé, geb. Grähle, Schmiedeberg Nr. 58.

Trauerhüte stets vorrätig. Getragene Hüte werden schnell und billig modernisiert.

Eine Wagenladung Zylinder und Glaswaren

verkauft wegen Platzmangel einzeln, sowie in Posten spottbillig Paul Becher, Dippoldiswalde Obertorplatz.



Malter-Mühle.

Sonntag und Montag, zur Kirmesfeier

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Richard Walter.

Gasthof Malter.

Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Oktober,

große Kirmesfeier, an beiden Tagen Ballmusik.

Warme und kalte Speisen von bekannter Güte, ff. Kaffee und selbstgebacknen Kuchen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Nobst.

Warum in die Ferne schweifen?

Träger

offerierte ich: 100 kg M. 14 1/2, ist gleich Profil 8 à Mtr. 87 Pfg., B. 20 à Mtr. 3.80 M., B. 30 à Mtr. 7.86 M.,

Cement,

Tonne M. 6, sowie alle ins Bau-fach einschlagende Artikel zum billigsten Tagespreise.

Carl Heyner, Fernruf 25.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen Sommersprossen, trodene u. nässende Flechten, Ekzem, alle offene Beinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfluß, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß, Blasen- und Nierenleiden, Bettnässen behandelt seit 29 Jahren

Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.

Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr nachm.

- auch Sonntags. -

Genauere Harunterforschung.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem, jugendfrischem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Stedenpferd, Lilienmilch, Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde: in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommasch, in Aretschka: Phil. Günther, Dro., in Schmiedeberg: D. Römer u. Dr. Herrmann, in Reinhardtsgrimma: G. Vogel, Dro.

Herren-Anzüge,

Knaben-Anzüge,

blaue Anzüge

empfeilt billigst

Oberlausitzer Kleiderhalle, Schmiedeberg.

Mech.

Am 27. Oktober 1806 hielt Napoleon I. an der Spitze seiner Gardes seinen feierlichen Einzug in Berlin. Unsere Niederlagen von Jena und Auerstädt waren vorangegangen. Sie waren das Zeichen zu jener unerhörten militärischen und politischen Auflösung Preußens, und in grenzenloser Verwirrung und Ratlosigkeit ächzte ganz Mittel- und Norddeutschland unter dem zermalmenden Tritt der französischen Befehls- und der erbarmungslosen Art der Erpressungen, der Mißhandlungen, der Willkür des Siegers.

Mit welcher anderen Gefühlen blickten wir auf den 27. Oktober des demütigenden Jahres 1870 zurück. Es war der Tag der Vergeltung für jene 64 Jahre zuvor erlittene Schmach. Die blutigen Tage von Rezonville, Bionville, Mars la Tour, Flavigny, Gravelotte, St. Privat mit Opfern, wie sie in der Kriegsgeschichte aller Zeiten kaum ihresgleichen finden, stehen einzig in unserer Erinnerung. Bazaine war mit seiner stolzen Rheinarmee endgiltig hinter die Mauern der Festung zurückgedrängt worden, aus der auszubrechen ihm auch bei Roßville nicht gelang. Und nun gab es kein Ausweichen mehr; sein Schicksal war besiegelt. Friedrich Karl hielt den ehernen Ring mit eiserner Faust geschlossen, und um Meh herum standen das 1., 7., 8., 6., 9., 3. und 10. Armeekorps, die Division Kummer, sowie die 1. und 3. Kavalleriedivision. Sie alle lagerten auf einem Leichenfelde, und in den daraus aufsteigenden Dünsten war eine Gefahr, die selbst den schließlichen Erfolg in Frage stellen konnte. Unaufhörliche Regengüsse durchwühlten den Boden, die aufgerichteten Grabhügel wurden weggeschwemmt und die Bivakplätze der Truppen allmählich in wahre Moräste verwandelt. Ruhr und Typhus lichten die Reihen.

Nicht besser sah es im Innern der Stadt und ihrer nächsten Umgebung aus: Elend und Kummer, Leiden und Tod waren über die Einwohnerschaft hereingebrochen. Der Rot gehorchend, hatte ein Kriegsrat unter des Marschalls Vorsitz am 10. Oktober beschlossen, von jedem Vorgehen Abstand zu nehmen und Schritte zu einem annehmbaren Übereinkommen einzuleiten. Kriegsrat folgte auf Kriegsrat, immer aber bestanden die Franzosen auf Waffenstill-

stand mit freiem Abzuge nach Algier. Endlich am 26. Oktober erklärte sich Bazaine zur Übergabe der Festung und Kriegsgefangenschaft der Rheinarmee, wie solche von Friedrich Karl gefordert worden war, bereit, und schon am Tage darauf wurde der Kapitulationsvertrag von General von Sichelde deutscher- und General Jarras französischerseits auf Schloß Frescaty endgiltig abgeschlossen und unterzeichnet. Eine marmorne Gedenktafel über dem Ramin der Offiziersstube des gegenwärtigen dortigen Kasernements gibt Zeugnis davon.

So war denn das Hauptbollwerk der französischen Ostgrenze in unseren Händen und der 27. Oktober ein zweiter bedeutungsvoller Erinnerungstag in unserer vaterländischen Geschichte geworden. Mit der Übergabe von Meh war die Hoffnung der Franzosen, Paris zu entsetzen, vernichtet; sie machte die 1. und 2. deutsche Armee für die Einschließung von Paris verfügbar und befreite die dortige Armee aus einer seit der Bildung der französischen Loire- und Somme-Armee äußerst bedrückenden Lage.

In der Mittagstunde des 29. Oktober begann unter strömendem Regen der Ausmarsch der französischen Korps auf sechs in das Vorland führenden Straßen aus Meh: an jeder dieser Straßen stand ein Korps des Einschließungsheeres zur Übernahme der Gefangenen. Prinz Friedrich Karl wohnte der Übergabe der kaiserlichen Garde bei Tournetrive, nahe Frescaty, bei. Der Vorbeimarsch der Gefangenen vollzog sich in lautloser Stille und würdiger Haltung. Die höheren französischen Generale hatten sich für ihre Person der Truppenübergabe entzogen. Marschall Bazaine wartete den deutschen Feldherrn in dessen Hauptquartier Corny ab und reiste noch am selben Abend nach Raffel. 173 000 Mann einschließlich der vorläufig in Meh bleibenden 6000 Offiziere und 20 000 Kranken oder Genesenden wurden Kriegsgefangene; 56 kaiserliche Adler, 622 Feld-, 876 Festungsgeschütze, 72 Mitrailleur, 137 000 Chassepots, 123 000 andere Gewehre, sowie ansehnliche Munitionsmassen und eine große Menge sonstiger Vorräte fielen in die Hände des Siegers.

Aber auch dieser hatte den großartigen und weittragenden Erfolg mit erheblichen Opfern erkauft: während des

70tägigen, mit vielen Entbehrungen und Anstrengungen verbundenen Einschließungsdienstes waren unsere Reihen durch Krankheiten gelichtet und in den Kämpfen mit dem Feinde etwa 240 Offiziere und 5500 Mann getötet oder verwundet worden. Ehre sei ihrem Andenken!

Tagesgeschichte.

Hadersleben. Bei der im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg stattgefundenen Reichstagsersatzwahl erscheint die Wahl Hansens (Däne) gesichert.

Oesterreich. Der künftige Leiter der österreichischen Politik. Die Chancen des bisherigen österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg, Freiherrn v. Aehrenthal, als Kandidat für das durch die Demission Goluchowski erledigte Portefeuille des Äußeren sind im Steigen begriffen. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, konteriierte Graf Goluchowski zwei Stunden mit Baron Aehrenthal, der gegenwärtig unter den Kandidaten für die Nachfolgerschaft Goluchowski an erster Stelle genannt werde. Alois Freiherr v. Aehrenthal steht im 52. Lebensjahre und entstammt einer angesehenen Familie des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen. Er trat in die diplomatische Karriere, wurde Präsidialist des Grafen Raimon und genoss das besondere Vertrauen des Ministers. 1888 wurde Baron Aehrenthal Botschaftsrat in Petersburg, 1895 Gesandter in Bukarest; die Anknüpfung engerer Beziehungen zwischen Rumänien und der österreichisch-ungarischen Monarchie ist hauptsächlich sein Werk gewesen. Von Bukarest kam Aehrenthal 1896 wieder nach Petersburg als Botschafter. Sein älterer Bruder, Baron Felix Aehrenthal, ist Reichsratsabgeordneter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen; sein jüngerer Bruder, Baron Franz Aehrenthal, war Rittmeister und später dem Hofstaate des Erzherzogs Franz Ferdinand zugeteilt, nachher Militärattaché in Tokio. Alois Baron Aehrenthal ist mit Pauline Gräfin Szekenyi vermählt.

* 179 Schulen besucht. Bei einem in Schwerin weilenden Zirkus befand sich ein zwölfjähriger Knabe, der nach seinem Zeugnisbuch seit seinem Schulantritt im Jahre 1900 nicht weniger als — 179 Schulen besucht hat, darunter mehrere in Dänemark und Oesterreich.

Schöne Wohnung, 1. Etg., St., Kam., Küche, Vorzimmer und allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und zu Neujahr oder später zu beziehen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System Krauss
für Küche und Waschküchen

Georg Mehner, Herreng.
Niederlage bei
Herrn...

Gasthaus Buschmühle

Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr,

Preis-Skat-Turnier

wozu ergebenst einladet

H. Krampolt.



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 28. Oktbr., **KONZERT** der berühmten u. beliebten

Rein-Gold-Sänger.

Vielseitige und leistungsfähigste Herrengesellschaft.

Neues Schlager-Programm! Ohne Konkurrenz!

Nur Original-Possen und Gesangsstücke.

U. a.: Die Instruktion der Frau Major. — Eine Theaterprobe (oder der Doppelgänger). — Das Bergmannsind usw.

Größte Schlager der Saison!

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf., in Vorverkauf 40 Pf. im obigen Etablissement. Es laden ergebenst ein **die Rein-Gold-Sänger. Clemens Schent.**

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag und Montag:

zum Kirchweihfest: **starkbesetzte Ballmusik,** Anfang 4 Uhr.

Dienstag, den 3. Feiertag:

großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der 36 Mann starken Kapelle des Rgl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mit Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet. Hierzu laden freundlichst ein **Hermann Lieber und Frau.**

Gasthof Großölsa.

Nächsten Sonntag und Montag:

große Kirmesfeier, von 4 Uhr **starkbesetzte Ballmusik.**

Mittwoch, zum Reformationsfest:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des 178. Infanterie-Regiments aus Ramenz. Anfang 1/2 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert großer Ball. Hierzu laden ganz ergebenst ein **H. Büttner.**

Gasthof zu Johnsbach.

Sonntag und Montag, **zur Kirmes** von 4 Uhr an,

Zanzmusik,

wozu freundlichst einladen

Paul Reinhardt und Frau.

Reformationsfest, den 31. Oktober,

Konzert

im **Gasthof Höckendorf**

von der Hauskapelle zum Besten der Geräteklasse des Turnvereins.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Es laden ergebenst ein **Heinr. Böhme,** Chorführer, **Ernst Wedbrodt,** Gastwirt.

Wohltätigkeitsverein

„**Sächsische Fechtschule**“,

Verband

Sadisdorf und Umgegend. Sonntag, den 28. d. M.,

Vereins-Kränzchen

im Gasthof zu Sadisdorf. Anfang 4 Uhr. Werte Freunde und Gönner der „Sächs. Fechtschule“ sind hiermit freundlichst eingeladen. — Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Gesamtverband.

Wohltätigkeitsverein

„**Sächsische Fechtschule**“

Verband

Niederpöbel, Schmiedeberg und Umgegend. Sonntag, den 28. Oktober d. J.,

Vereins-Kränzchen

im Erbgerichtsgasthofe zu Schönfeld. Alle Mitglieder und Gönner genannten Vereins werden hierdurch aufs herzlichste eingeladen.

Der Gesamtverband. NB. Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Gasthof Schellerhau.

Sonntag, den 28. Oktober, zum **Erntedankfest**, von nachmittags 4 Uhr an,

starkbesetzte Zanzmusik, wozu freundlichst einladet **Arthur Schroyer.**

Gasthof Falkenhain.

Sonntag und Montag, **zur Kirmes** **starkbesetzte Zanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Joseph Esser.**

Rgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr,

Stiftungsfest

in der „Reichstrone“.

Hierzu werden die geehrten Vereinsmitglieder nebst werten Damen ergebenst eingeladen. **D. B.**

Kasino Höckendorf

Sonntag, den 28. Oktober, wozu ergebenst einladet **D. B.**

Kotales und Sächsisches.

Der Konfirmanden-Unterricht nimmt mit Beginn des Winterhalbjahres wieder seinen Anfang. Die zu Ostern zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen sollen durch ihren Seelsorger auf die Konfirmation, auf ihre Aufnahme in den Bund der erwachsenen Christenheit vorbereitet werden und damit zugleich durch die Einführung in die Lehre des Christentums auf ihr späteres Leben mit seinem Ernst und seinen mancherlei Kämpfen.

Possendorf. Auf Anregung des R. S. Militärvereins „Kronprinz Friedrich August“ zu Possendorf und Umgegend hat der Zweigverein des Deutschen Flottenvereins daselbst beschlossen, wiederum einen großen Lichtbilder-Vortrag zu veranstalten. Ein solcher findet bereits am Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Saale des Possendorfer Gasthofes statt. Zu diesem Vortrage ist Herr Marine-Ingenieur Vize-Konsul Schilling aus Dresden gewonnen worden. Der Eintritt zu diesem Vortrage ist frei für jedermann, damit allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, an solchen Veranstaltungen teilnehmen zu können, um so das Interesse und das Verständnis für unsere deutsche Seemacht bei Groß und Klein zu wecken und zu fördern.

Fürstenwalde. Vergangenen Montag fand am Kirch-

weihfeste zu Fürstenwalde die feierliche Ordination und Einweisung des Herrn Predigamtscandidaten Krause aus Dresden als Pfarrvikar für Fürstenwalde und Fürstenau durch Herrn Superintendent Hempel unter Assistenz des Herrn Pastor Richter-Liebenau und des Orts Pfarrers Pastor Plügge im Vormittagsgottesdienste statt. In seiner Einweisungsrede wies der Herr Superintendent unter Zugrundelegung von Ev. Joh. 9, 5 den Ordinandem in herzandrängender Sprache hin auf die heiligen Pflichten des Predigens unserer Tage, in Wort und Wandel Christum, das Licht der Welt, recht zu verkünden. Nach dem reinen und erhebenden Vortrage der Arie: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“ durch ein Gemeinde-gesang und angeschlossener Gemeindegang bestieg Herr Vikar Krause die Kanzel, um der Gemeinde aufgrund von Psalm 138, 2 u. 3 in lebendiger und erbaulicher Weise die Frage zu beantworten: „Wie feiern wir unser Kirchweihfest recht?“ Erhoben und gestärkt verliehen die sehr zahlreich erschienenen Gemeindeglieder das noch vom Tags zuvor gefeierten Erntedankfeste schön geschmückte Gotteshaus. Möge Gottes Segen die Wirksamkeit des neuen Herrn Hilfsgeistlichen hier geleiten!

Dresden. Für den Empfang des Prinzenpaares Johann Georg werden hier bereits Vorbereitungen ge-

trossen. Die städtischen Kollegien haben die Summe von 3000 M. bewilligt, die in der Hauptsache zur einheitlichen Schmückung des Altmarktes verwendet werden soll. Vor dem Rathaus dürfte auch eine Begräbung des neuvermählten Paares durch die Stadtvertretung erfolgen. Auch seitens der Bürgerschaft werden Rundgebungen vorbereitet. Das Prinzenpaar bezieht das vollständig erneuerte Palais in der Zingendorferstraße.

Waltersdorf. Mit dem Bau einer Wasserleitung für den Ortsteil Saalendorf dürfte bald begonnen werden. Dem genannten Ortsteil ist durch den Bau der Wasserleitung für Großschönau fast sämtliches Trinkwasser entzogen worden.

Eibau. Wegen Errichtung eines Bolksbades wurden hier in der letzten Zeit Bohrversuche nach Wasser vorgenommen. Diese Versuche sind resultatlos verlaufen und wurden am Sonnabend abgebrochen.

Baugen. Wegen die Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses sollen hier keine Bedenken bestehen. Die Anordnung soll in nächster Zeit zu erwarten sein. Vor kurzem ist noch eine Verhandlung mit den Inhabern der Geschäfte gewesen, in denen ausschließlich Tabak und Zigarren verkauft werden. Diese haben sich indessen in der Mehrheit für den Acht-Uhr-Ladenschluß ausgesprochen.

Künstliche Zähne
in Kautschuk und Metall,
auch ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Aluminium-Gebisse.
Künstliche Kronen
Stiftzähne
Umarmungen — Reparaturen

Zahn-Atelier
von
Emil Schwarz

Zahnkünstler,
Dippoldiswalde,
Herrengasse 86, erste Etage.

Blomben

in Zement, Amalgam,
Porzellan, Gold
Zähneremigen
Nervtöten
Schmerzloses Zahnziehen
in lok. Narkose
Mäßige Preise — Teilzahlung

Meine 11 jährige selbständige, praktische Tätigkeit sichert eine schonende, fachgemäße Behandlung zu und übernehme ich volle Garantie tabelloser, haltbarer Arbeit.

Einzig größte und billigste Bezugsquelle für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Warenhaus

Leon Leibner,

am Bismarckplatz **Dippoldiswalde** am Bismarckplatz
neben der alten Pforte.



Ich bin nunmehr in der Lage, durch Vergrößerung des Detail-Betriebes die billigsten Engros-Preise zu stellen, sodaß den Käufern von jetzt ab der Verdienst des Zwischenhandels direkt zugute kommt.

Für die **Herbst- und Winter-Saison** empfehle ich in riesenhafter Auswahl:

Winter-Überzieher, Herren-Anzüge, Jachetts, Kaiser-Mäntel, Haus- und Jagd-Joppen, Beinkleider, seidene und Piquee-Westen, Schlafrocke, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Jünglings- und Knaben-Paletots, Wetter-Mäntel für Herren und Damen.

Arbeits-Sachen genau zu Original-Fabrikpreisen.

Meine Sachen zeichnen sich ganz besonders durch kolossal schneidigen Sitz aus. Preise und Auswahl sind für Dippoldiswalde und Umgegend einzig und ohne Konkurrenz.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella“ ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate.

Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. — Preis: **Mark 2.30** und **4.60.**

Frisch zu haben in Dippoldiswalde: **Löwen-Apotheke.**



Nächsten Montag und Dienstag stelle ich einen frischen Transport westpreussisches

Milch- und Zuchtvieh, hochtragende und frisch-gekaltete Kühe, hochtragende Kalben, Bullen und 3/4 jährige

Stutflügel, sowie 50 Stück englische Päuferchweine und Ferkel billigt im Bahnhof in Frauonstein zum Verkauf.

Karl Neubert, Sayda.

Das **Praktischste Weihnachts-Geschenk**

ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phönix-
Schnellnähmaschine.



Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!
Vielseitige Verwendbarkeit!
Beste Nähmaschine für Kunststickerei.
Mehrjährige Garantie. Ratengahlung. Unterricht gratis.

Zu haben bei:

Paul Wolf,
Maschinenhandlung,
Groß-Bia

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt **Moritzstraße 21, I,** Ecke Johannesstraße,
empfiehlt bis auf weiteres:

Alote = 44 Foh	pro Loti 10 000 kg	M. 29.25
Pferdedünger	10 000 "	40.-
Molkerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	10 000 "	40.-
do. (" Stroh-Streu)	10 000 "	55.-
Rinderdünger	10 000 "	40.-
Strohdünger	10 000 "	38.-
Rutteldünger	10 000 "	28.-
Straßenfähricht (roh)	10 000 "	10.-
do. (gelagert)	10 000 "	15.-

Vertreter: **Hans Ehnes, Dippoldiswalde.**

Creolin *anerkannt*
bestes
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 16 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.),
Mk. 1.- (200 gr.), Mk. 1.60 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter)
und Blechkannen zu Mk. 3.- (5 Liter) und Mk. 6.- (10 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Umzugshalber ist billig zu verkaufen:
1 **Herrenschreibtisch**, 2 **Blumentische**, 1 **Dfenschirm**, 1 **Schirmständer**, 1 **Reiseforb**, 1 **Ruhestuhl**, **Bilder**, **Porzellan**, 1 **Gartenbank**, 1 **Zimmer Linoleum** u. v. andere.
Obertorplatz 147, I.

Turm-uhren

für
Kirchen, Schulen,
Rathäuser usw.
Übernahme von
Reparaturen und
Umänderungen
werden gewissenhaft und sachgemäß
ausgeführt.

E. Schmake,
Geising.



Merkels
schwarzer
Johannisbeersaft

in Flaschen à 50 Pfg. und
1 Mark. Lager in Dippoldiswalde: bei **H. A. Lincke**,
bei **H. Lommatzsch**
u. in der **Löwen-Apotheke**.
In Reinhardtstr. bei:
Georg Vogel.



Beim Herannahen der kalten Jahreszeit empfehle mein großes Lager in eisernen Öfen, als: **Dauerbrand-, Regulier-, Quint-, Petroleum-,** sowie Kochöfen mit Bratröhre, sämtliche Ofenbauartikel, Ofenrohre, Ofenbleche usw.

Carl Heyner,

— Fernruf 25. —

Beim
arbeits
mal: Di
ng und
wird an
den
Preis v
26 Pfg
84 Pfg
10 Pfg
Hallen
mfer
Bef
Nr.
3
verjam
sich ein
3
je 5,
Wahl
D
liche u
Dieses
3
unter
dieser
gemeld
würden
T
Tage
36 b.
D
3
zeitige
nachste
Erfah
T
bis Er
I
namh
Berzei
abond
zu w
3
betreff
Güter,
außer
bänder
Gemei
aus d
I
angefe
Stimm
zu ver
3
Nivier
Sach
Augu
Bour
dieser
lichte
würde
bunde
Joha
des
Ehe
in t
welch
ein
aufge
Leben
zu id
begru
dings
habie
Mari
des
zweit
Ottol
Alph
Schi
1859
dieser
lange
durch
wurd
dann
des